

## Das Burgverlies

Als Wipp am andern Morgen nach seiner Waldschmiede ging, schnitt's ihm durchs Herz, indem er mehrere hundert Landleute, Männer und Weiber, beladen mit Netzen, Schlingen, Stangen und Brügeln, dem Forste zutwandern sah. Noch war der Mittag nicht da, so drang der gemeinsame Ruf der Bauleute: „Sie bringen ihn!“ bis zu Wipps Werkstätte. Dieser warf den Hammer hin und eilte, gefolgt von seinem Bälgezieher, hinaus. Es war ein prächtiges Tier, das, zitternd wie ein Missetäter, mit gesenktem Geweihe inmitten der lärmenden Volksmasse einherschritt. Man hatte des Hirsches Füße dergestalt mit Stricken umbunden, daß er weder einen Sprung unternehmen, noch schnelle, weite Schritte machen konnte.

„Meiner Treu!“ sagte Konrad, der Bälgezieher, indem er die Enden des Hirschgeweihs überzählte, „ein Zwanziger! Schade um das schöne Tier, daß es so elendiglich um sein Leben kommen soll!“

„Gast recht!“ versetzte Wipp voll Galle, „der Distel ist eines solchen Tieres gar nicht wert. Ei, wenn unser Herr durch den Tod eines Zwanzigers das Leben von zehn Leibeigenen erkaufen könnte, er würde es bleiben lassen. Aber da es sich um den Spaß handelt, einen Bauersmann auf einem Hirsche reiten zu sehen, schont der Herr den schönsten Zwanziger nicht. Komm, Konrad, gehen wir wieder an unsere Arbeit.“